Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 6 (1880)

Heft: 35

Artikel: Nach Gastein

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-424858

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stimmen über das Banknoten = Monopol.

3ch weiß zwar nicht, was bas beißt: Banknoten-Monopol; aber bas weiß ich, baß ich teine Banknoten besige. Bielleicht ift bas auch ein Monopol.

Schlaffte. Arbeitsicheuer.

Das Banknoten-Monopol ist eine herrliche Sache. Wenn ich nur ichon mußte, wie die neuen Bundeskaffenscheine aussehen, damit man bei Zeiten auf bem Poften ift.

Trippel, Falschmunger.

Das Banknoten-Monopol ift eine große Dummheit. Wenn bas Bolk nicht da ware, um zu gahlen, wozu ift benn überhaupt ber Staat?

Bider, Bantrath.

Banknoten-Monopol — wie haißt? Alls fe werben machen Bunbes: taffenscheine, wird mer muffen nicht mehr blos die Kantone, wird mer muffen ben Bund - fcneiben. Saift 'n Stuß.

Pfeffermung, Pfanbleiber.

Sm! Fur oder gegen bas Banknoten-Monopol? Der Teufel foll's miffen. Ich fcreibe bagegen, benn alle Welt nimmt bie jegigen Bant: noten - ich auch! Schrumm!

Stießel, Reporter.

Ich bin nicht sowohl gegen, als vielmehr zugleich auch für bas Banknoten-Monopol, benn erstens hat bas Bolk ben Bortheil bavon, alfo bin ich theoretisch bafur, zweitens aber ift es ein gutes Agitationsmittel, um bie Unzufriedenheit mach zu erhalten und beghalb bin ich aus prattischen Gründen bagegen. Mafiburger, Sozialdemokrat.

Bas geht mich bas Banknoten-Monopol an? Gelb ift Gelb, wenn mir nur meine Liebhaber von ber Bant treu bleiben wie - Golb,

Laura Stimmrite, Opernchoriftin.

Banknoten-Monopol ober nicht? Das ist jest bie Frage. Beantworte ich mir bieselbe positiv, so komme ich zu einem negativen Resultat. Dünndarm, Bolfsschullehrer.

Bas geht mich bie ganze Banknotenfrage an? Ich hab', was ich brauche, barum fage ich: Leben und leben laffen. Alfo bagegen.

Somupp, gurudgezogener Grunder.

Benn man bem Bolte ben hammelbraten nicht geben will, so läßt man ihm die Bahl zwischen Richts und einem gemalten Elephanten.

Gleicifchwer, Beffimift.

Sobalb bas Banknoten : Monopol zur Sache bes Staatsrechts gemacht wird, tann naturlich bas Bolt fein Recht niemals befommen.

Bierichneiber, Ungufriedener.

Mus Gastein.





3ch bin gegenwärtig in Gaftein. Sie erstaunen ? Glauben Sie benn, daß ich meiner Aufgabe so wenig bewußt bin, um Gie nicht bie und ba durch einen Brief in Erstaunen

Bismard ift hier und Bismard muß ich interviewen, benn er ist gu hochmuthig, mir selbst die Thure

Geftern tam er an. Der erfte Blid, ben er um sich warf, traf mich, worauf ich verbindlichst lächelte.

Um nicht ebenfalls lachen zu muffen, tehrte er mir Glaß : Lothringen und verschwand auf Umwegen in einem Zweispänner mit 4 Pferden. Die Räber waren mit Gummi angestrichen, was fehr mahrscheinlich ju bem Gerücht Beranlaffung gab: Bismark habe Bech. Aber hiezu wird es noch lange harz

Daß Bismard in Kiffingen war, bemerkt man auf ben erften Blid; er fieht wirklich etwas leicht - ober vielmehr leichter aus, gegen früher, wo er noch bider war; bafür aber sinniger.

Also weiter:

Auch fonft hat er viele Uenberungen vorgenommen. Er ftieg im "Hotel zur schwarzen Gule" ab; an seinen Rockschößen hangen statt den haarigen Sozialbemofraten einige glatt rafirte Bischöfe. Man vermuthet Brandstiftung.

Ueber bem Faltenwurf seines Untliges hat eine ausgesprochene Frommigfeit das Lager aufgeschlagen. Sogar der Schnurrbart ift schwarz gefärbt, um nicht zu ben Rothen gezählt zu werben. Seine Postur ist wie auch ichon, nur brudt er etwas start nach rechts; man glaubt, es rühre baher, weil er links tein handpferd mehr habe.

Sein Gefolge ift folgsam; es folgte ibm fogar an die Table d'hote, bei welcher er leider sehr start in die Zugluft tam, da er sich etwas zu sehr mit ber "Germania" fachelte. Db er Ruffe oder Seufzer erwiederte, barüber weiß man noch nichts; dagegen ist ficher, daß seine Beständigkeit etwas schwankend wurde.

Seinen hund hat er merkwürdiger Beije nicht mitgebracht. Man versichert mir, daß er die Reichsfinanzen auf ihn abgeladen habe.

Als ich meine Bisitenkarte abgab, erhielt ich sofort Bescheid: "Bin in Folge von Gambettafaure leiber unpaglich; aber biefer Tage werbe ich's noch mehr sein. Sprechen Sie gefl. vor, wenn ich zu ben herbstmanovern abgereist bin."

Der Urme! Alfo unpäßlich und von Gambettafäure und nicht auch von Drientsuppe? Er liebt also die scharfen Gewurze nicht, er, ber sonst so scharfen

Benn Sie mehr wiffen wollen, warten Sie, bis ich wieber ichreibe. Thr Trülliter.

CO An "IHM".

Sechsunddreissig Pfund bist Du leichter geworden In Kissingen, - Du Herkules von Norden; Sag' an, wie schwer wirst sein Du, ungelogen, Wenn Du vom Volke erst bist abgewogen?

Man versucht ein internationales Bolferrecht herzustellen, bamit die Bölker ihre nationalen Rechte nicht verlangen.

Nach Gastein.

Eile, mein Liedchen, eil' nach Gastein, Treff' vor dem grossen Kanzler dort ein, Meld' ihm, dass ehe noch sinket der Tag, Kommen die theuren Bischöfe nach. Eile, mein Lied, dann nach Deutschland zurück, Künde den Völkern das kommende Glück. Sage, jetzt komme das Heil von Gastein, D'rum Vivat! Es muss ja — Canossa nicht sein!